

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 21 (1961-1962)
Heft: 6

Artikel: Professor Armon Cantieni
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Juli dieses Jahres dankte die Kantonsschule *Professor Armon Cantieni* für seine fünfundzwanzigjährigen Dienste und wünschte ihm noch recht viele Jahre erfolgreichen Wirkens. Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres ist Professor Armon Cantieni ganz unerwartet von uns gegangen. Er wurde 1907 geboren als Sohn von Musikdirektor, später Professor Robert Cantieni und verlebte seine Jugendjahre hauptsächlich im Engadin. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Chur widmete er sich ganz dem Musikstudium in Paris (bei Cortot und Boulanger), Zürich und Basel und erwarb sich das Konzertdiplom für Orgel. Als Nachfolger von Professor Emil Christ gab er seit 1937 an der Kantonsschule Unterricht für Klavier und Orgel, führte in die Musiklehre ein und leitete die Schulchöre. Eine große Reihe von Lehrerinnen und Lehrern überall im Kanton dankt dem so früh Verstorbenen für seine stille, geduldige Einführung in die schwierige Kunst des Klavier- und Orgelspiels. Viele werden sich auch mit Vergnügen an seine hingebende Arbeit als Interpret anspruchsvoller Klavier- und Orgelmusik erinnern, die er hin und wieder in stiller Werktreue und ohne alle Künstlermanieren meisterlich leistete. Als Komponist ist er seinem Vater gefolgt und hat viel Liedgut geschaffen, das, vor allem mit romanischen Texten, noch lange klingen wird.

Mit *Professor Dr. Lorenz Joos* ist der älteste Lehrer der Kantonsschule zu Grabe getragen worden. Die Zahl der Bündner Lehrer, die ihn noch als gütigen und humorvollen Professor gekannt haben, ist klein geworden. Er wurde als Sohn des Advokaten Christian Joos 1873 in Valendas geboren, besuchte das Lehrerseminar in Chur, amtierte als Primarlehrer und später als Reallehrer in Graubünden und im Appenzell und vollendete seine Ausbildung an der Universität Bern mit dem Doktorat in Geschichte, Geographie und Deutsch. Selber einer Walserfamilie entstammend, wurde Dr. Lorenz Joos einer der besten Kenner der Geschichte der freien Walser in Graubünden, zu deren Erforschung er einige wesentliche Beiträge geleistet hat. Mit seinem Kollegen und Freund Dr. Friedrich Pieth zusammen und auch noch nach dessen Tode gehörte er lange dem Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubündens an. Als Kantonsschullehrer (1907—1939) war Professor Lorenz Joos auch seit 1932 Konservator des Rätischen Museums in Chur, das seine bedeutende Münzsammlung, vor allem rätische Münzen, seiner Liebe und seinem Sammeleifer verdankt.

Im Dezember 1961 ist *Professor Duri Sialm* gestorben, und eine große Trauergemeinde war in der Kathedrale versammelt, um den verstorbenen Freund, Kollegen und Lehrer zu ehren und seiner Familie ihr Beileid zu bezeugen. Professor Duri Sialms Leben gehörte ganz der Musik: Der Kathedrale diente er als Organist, der Kantonsschule von 1937—1957 als liebenswürdiger Musiklehrer und Chorleiter; für die Arbeit an der Sammlung der «Consolaziun», die altromanisches Volksgut bewahrt und weitergibt, und für sein Wirken im Dienste des romanischen Chorgesangs, als